

# Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 18.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 5. August 1897.

No. 11

## Telegramme.

### Bundeshauptstadt.

**Briefe des Präsidenten.**  
Washington, 28. Juli. Präsident McKinley ist mit seiner Frau, in Begleitung von Secretär Alger und Gemahlin, sowie seines Privatsecretärs, nach Lake Champlain in die Sommerfrische gereist. Er wird etwa 6 Wochen von Washington abwesend sein.

### Die Tariffrage.

Washington, 28. Juli. Die ersten Exemplare der Tariffalle in Gesetzform sind hier in den Dokumentenzimmern des Hauses und Senats zur Circulation eingetroffen. Das Ganze macht ein Pamphlet von 70 Seiten. Die Mitglieder des Hauses werden 25,000, die des Senats 10,000 und die des Finanzcomittees des Senats circa 15,000 Exemplare zur Verfügung bekommen. Von Ganzen werden somit 50,000 Copien vom Congreß in Umlauf gesetzt werden.

**Wichtige Civil-Dienstordres des Präsidenten.**  
Washington, 28. Juli. Präsident McKinley hat die folgenden wichtigen Verfügungen in Bezug auf den Civildienst erlassen:

„Niemand kann aus einer Stelle entfernt werden, für welche er eine Concomitantenprüfung erhalten hat, ausgenommen es liegt genügende Ursache vor und auch dann nur auf Grund schriftlicher, dem Chef des betr. Departements unabweisbarer Anträge. Von diesen Anträgen muß der Beschuldigte in Kenntnis gesetzt, auch muß ihm Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben werden.“

Künftig sollen auch sämtliche Angestellte in allen Bureaus des Landes dem Civildienstgesetz unterliegen.

Aus dem Bericht des Innenminister-Commissärs.

Washington, 28. Juli. Aus dem Jahresbericht des Innenminister-Commissärs wird ein Auszug veröffentlicht.

Derselbe hat vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 97 im Ganzen \$146,619,508 eingenommen. — \$211,106 weniger als im Vorjahre.

Aus dem Bericht geht u. A. hervor, daß die Cigarettenproduktion einen riesigen Aufschwung genommen hat. Nicht weniger als 4,153,252,470 (109,453,733 mehr wie im Vorjahre) wurden Anno 1896 bis 1897 in's Land verführt.

Die Alcomogatinproduktion dagegen hat um 5,089,214 Pfund abgenommen.

### Missouri.

Neuer Schnellzug zwischen Chicago und Kansas City.

Kansas City, 28. Juli. Die Santa Fe Bahn läßt jetzt einen neuen Schnellzug zwischen Chicago und Kansas City laufen. Derselbe legt die Strecke in 11 Stunden und 30 Minuten zurück. Bisher brauchten die schnellsten Züge 14 1/2 Stunden.

### Illinois.

Chicago, 28. Juli. Der Export von Goldmünzen nach Klondike dauert fort. Die Dampfschiff- und Eisenbahngesellschaften können der Nachfrage nach Transportfacilitäten bei weitem nicht genügen.

Chicago, 28. Juli. Die Heilsarmee will im Westen Land kaufen und darauf Colonien für arme Familien errichten.

Aus dem Goldlande.  
Chicago, 28. Juli. Frau El. Ware, eine Tochter des Dr. A. W. Ware von der „North American Trading Co.“, die Gattin eines Sohnes des Finanzministers Vinton J. Sage, ist todt von einem dreimonatlichen Besuch bei ihrem Gatten in Dawson City im Klondike-District nach Hause zurückgekehrt und hat der hiesigen Presse über Land und Leben in Alaska die folgenden hochinteressanten Angaben gemacht:

„Ich war gerade drei Monate von Chicago fort. Am 28. Mai reiste ich von Seattle nach Alaska ab, um am 3. Juli zurück zu kommen. „Vortland“, einem der drei Schiffe der „North American Trading and Transportation Co.“, von St. Michaels nach Seattle zurück, wofür ich am 17. Juli ankam. Vier der bekanntesten Goldgräber von Alaska kamen auf demselben Schiffe nach Seattle, und es war interessant zu beobachten, wie dieselben in der Restauration des Schiffes mit ihren Säcken Goldstaubes wirtschafteten. Die Berichte über die reichen Goldlände dort oben sind nicht übertrieben, es giebt dort Gold genug für Jedermann und viele Leute haben dort bereits ein Vermögen erworben. Doch wer dort hinführt, muß das vernünftig anfangen, man darf nicht halb und ohne genügende Mittel kommen. Die Leute müssen arbeiten, um das Gold zu bekommen, denn man darf nicht nachts so ohne Weiteres vom Boden aufsteigen. Für Frauen und Kinder ist es dort oben ein schreckliches

Land, zumal Kinder sollten nicht hingeschleppt werden; Frauenkommen dort schon durch, wenn sie auf allen Vieren und alle Bequemlichkeiten verzichten. „Mein Gatte bleibt bis zum nächsten Frühjahre dort oben. Er gab, um ein Beispiel anzuführen, einem Manne den nötigen Vorschlag, eine kleine Partelle zu besorgen, der Mann gewann auf derselben in drei Monaten Gold im Werthe von \$35,000. Ein Tagelöhner verdient dort \$15 bis \$17 den Tag und Jeder kann Arbeit finden. Es wird gesagt, daß die Leute dort oben im Winter werden verhungern müssen, weil nicht genügend Lebensmittel hingeschleppt werden können. In dieser Beziehung ist nichts zu befürchten, die „North American Transportation and Trading Co.“ sowie die „Alaska Commercial Co.“ haben Proviant in Hülle und Fülle zur Stelle geschafft. Jedermann, der \$500 „Grubblate“ und noch ein wenig Taschengeld hat, kann furchtlos nach Alaska gehen. Die Temperatur ist während der Wintermonate durchschnittlich 38 Grad unter Null, doch die Luft ist dort trocken und daher hat man unter der Kälte nicht allzusehr zu leiden.“

Die Leute am Yukon sind ehrlich, die Geschichten von Geheuligkeit dort oben sind unwahr. Es wird zwar dort viel Wein und Bier getrunken, aber trotzdem wird Ordnung gehalten. Die Leute verhalten sich tametadischhaft zu einander und helfen einander auch, wo es möglich und angebracht ist. Sehr oft lassen Leute Theile ihres Proviantes am Wege liegen, weil sie nicht im Stande sind, sie mit einmal fortzuführen. Sie kommen dann zurück und holen sich das Zurückgelassene. Niemand wird es einfallen, es zu stehlen, und sollte doch Jemand der Versuchung unterliegen, so würde er sehr bald erwischt und anabolen in einem offenen Boote den Fluß hinabgeschickt werden.“

Roanoke, 29. Juli. Der Sheriff hat vom Gov. Tanner telegraphisch Truppen zum Schutze der Bergwerke und nichtstehenden Bergleute erbeten. Der Sheriff hat 50 Hülfsmannschaften eingeschrieben und hat auch einige Spezial-Polizisten an Hand, aber er ist unfähig eine genügende Macht heranzuziehen, um den 1000 Bergleuten, welche von mehreren Orten hierher marschieren, zu widerstehen. Es herrscht große Aufregung.

### Doma.

Dittumwa, 29. Juli. Ein allgemeiner Streik der Kohlengräber des Reiches steht in Aussicht. Bei Raiburn haben schon 200 Mann die Arbeit niedergelegt.

### Kentucky.

Eisenbahnunglück.  
Louisville, 29. Juli. Auf der „Air Line“ soll nahe der Illinois-Indiana Grenze gegen Mitternacht ein Passagierzug entgleist sein.

Es heißt, mehrere Personen seien getödtet.

Einzelheiten stehen noch aus.

Middlesboro, 29. Juli. Die Grubenbesitzer dieses Reiches haben ihren Arbeitern eine Lohnerhöhung von 10 Procent gewährt; und dadurch einem drohenden Ausbruch vorgebeugt.

### Kansas.

„Rainin“ Leafe.  
Topeka, 28. Juli. Frau Mary Ellen Leafe, die bekannte populäre Vagabundin, ist zur „Rainin“ der hiesigen Herbergschleichen entzogen worden. Ihre „Regierungszeit“ wird acht Tage währen und sie wird während derselben eine \$20,000 Krone tragen — wenn sie annimmt, heißt das.

### Pennsylvania.

Vom Kohlengräberstreit.  
Pittsburg, 28. Juli. Der Kohlengräberstreik ist seinem Ende heute keinen Zoll näher gerückt. Die Sitzung der Grubenbesitzer verlief ziemlich resultatlos. Es wurde beschlossen, die Führer der Streiker nicht mehr zu den Conferenzen zuzulassen, sondern nur mit wirklichen, in den Gruben der beschäftigten Mineigentümer beschäftigten Arbeitern zu verhandeln.

Lokomotiven für Japan.  
Philadelphia, 28. Juli. Die Baldwin Fabrik hat wieder eine Order für Lokomotiven aus Japan erhalten, und zwar für 20 Stück. 30 hatte sie schon kürzlich nach dem Reich des Mikado versandt.

### Schluss der Conferenzen.

Pittsburg, 28. Juli. (Spätabends). Die „wahre Gleichförmigkeit“ Conferenzen“ endigte gegen halb 10 Uhr. Der verlegte Compromissplan ist mit seinen 21 Abschnitten zur Annahme gelangt. Es wurde ein Comite ernannt, um die Grubenbesitzer zum Untereinander derselben zu bewegen. Falls dies gelingt, wird der Streik beendet sein. Indef sind noch manche der Mineigentümer hartköpfig.

### Wyoming.

Cheyanne, 28. Juli. Col. Randall vom 8. Infanterie-Regiment empfing heute Morgen ein Telegramm

von Washington, worin angegeben war, daß die Expedition nach Alaska zeitweilig aufgeschoben worden ist. Man hat gefunden, daß viele der für ein solches Unternehmen nötigen Sachen nicht vorrätig sind und es viel Zeit und Unkosten verursachen würde, die Soldaten nach einem Lande zu senden, wo es vor Allem auf vollkommene Ausrüstung ankommt. Der in Frage stehende Theil Alaska's friert dem Vernehmen nach schnell zu und nach ernstlicher Erwägung aller dieser Umstände ist die Expedition bis zum Frühjahre aufgeschoben worden.

### Washington.

Seattle, 28. Juli. Der früher im Dienste der Regierung stehende bekannte Ingenieur George W. Carbine hat kürzlich die Vermessung von 62 Meilen Weges von der Stagnon-Bai über den White-Pass nach dem Tagis-See und von dort nach dem Heavly-Fluss beendet. Er ist Leiter der British-American-Transportations-Gesellschaft angestellt und ist reichlich mit Mitteln versehen zu sein, um das Unternehmen fertig zu stellen. Dem Vernehmen nach soll mit den Arbeiten im Frühjahre 1898 begonnen werden.

### Alaska.

### Telegraph nach Klondike.

San Francisco, 28. Juli. Klondike wird vermutlich in kurzer Zeit eine Verbindung mit der übrigen Welt haben. Es ist wenigstens ein Telegraphen-Gesellschafts-Gebilde worden, welche, wie ihre Gründer erklären, mit dem Aufspannen der Drähte sofort beginnen wird. Die Incorporations-Akt der „Alaska Telegraph- und Telephone-Gesellschaft“ sind bei dem County-Clerk von San Francisco hinterlegt worden. Die Directoren der neuen Gesellschaft sind C. W. Wright, Theodore Reinhart, D. F. Robinson, J. W. Welch und J. H. Haffet. Das Capital der Organisation beträgt \$250,000 von welchen \$100,000 von den Directoren gezeichnet wurden.

Man beabsichtigt Telegraphenlinien zu errichten, welche Dena mit Dawson City, und Juneau mit Circle City, verbinden.

### Rabel-Depeschen.

Deutschland.  
Bereinsgesetz-Novelle und kein Ende.  
Berlin, 28. Juli. Noch immer bilden die neuliche Abstimmung im preussischen Abgeordnetenhaus über die Vereinsgesetz-Novelle und deren Ablehnung den hauptsächlichsten Discussionspunkt der Wälder.

Die „National-Zeitung“ gibt sich im Gegensatz zu den meisten anderen liberalen Blättern, angenehmen Zukunftshoffnungen hin. Die Kleinheit der Vorwörter-Vereinigung, nach Ansicht des hervorragenden national-liberalen Organs, die schwerer Niederlage der Regierung in keiner Weise. Bisher habe die Regierung diese Verhältnisse dadurch außerordentlich verschärft, daß sie trotz der durchaus abweisenden Haltung der National-liberalen welche eine Ablehnung des Gesetzes voraussetzen lassen mußte, die Verhandlungen mit den Vertrauensmännern dieser Partei fortsetzte.

Nicht darf geteilt die tabulische „Germania“ mit Herrn v. Miquel ins Gericht, indem sie erklärt, daß keine „Verlegensrede“, mit der er die verlorene Sache zu retten verstände, besser ungesprochen geblieben wäre.

Internationales Schachturnier.  
Berlin, 29. Juli. Auf den 12. September beginnt ein internationales Schachturnier ausgeschrieben worden. Preise von 2000, 1500, 1000 und 600 Mark sind ausgesetzt.

### Frankreich.

### Japan's Haltung.

Paris, 28. Juli. Wenn Krieg zwischen den Ver. Staaten und Japan ausbrechen sollte, so würde es trotz des Marquis Ito, sowohl im persönlichen wie politischen Sinne, geschehen.

„An erster Stelle, möchte ich“, so erklärte Marquis Ito, „daß Sie jene Frage unberühren, ich wäre hier in amtlicher Mission, um im Namen meiner Regierung gegen eine Urrepublik zu protestieren, denn diese Angelegenheit ist durchaus falsch.“

Ich habe nicht allein jetzt keine amtliche Mission in Europa, — ich hätte sogar eine solche, noch war ich je mit solchen Missionen von der spanischen Regierung seit meiner Ankunft in Paris betraut. Ich glaube zuversichtlich, daß die hawaiiische Frage erledigt werden wird, ohne daß die friedlichen Beziehungen zwischen Japan und den Ver. Staaten im Geringsten gefährdet werden.

„Ich kam nach Europa als Begleiter des Prinzen Arisugawa, welcher den Kaiser bei den Jubiläumfeierlichkeiten in England vertrat. Da jene Feierlichkeiten verliefen, und der Prinz nach Japan zurückgekehrt ist und meine

Pflichten, welche zur Zeit nur nominal waren, jetzt gänzlich beendigt sind, so nehme ich mir die Freiheit, den mir vom Kaiser gewährten Urlaub zu benutzen und in Europa zu meinem Vergnügen zu weilen. Es ist beabsichtigt worden, daß ich in Spanien gewesen bin, um Bedingungen zur gegenseitigen Unterwerfung in der Haltung zwischen Spanien und Japan in Bezug auf die Ver. Staaten zu arrangieren. Dies ist gänzlich unwahr. Als ich Premierminister war, verließ der Kaiser dem Könige von Spanien einen Orden. Dies Ehrenzeichen wurde ertheilt, da zur Zeit Niemand von genügend hohem Range disponibel war, um den Orden hinzubringen. Aber der Besuch des Prinzen Arisugawa nach Europa gab dem Kaiser die erwartete Gelegenheit und so ging der Prinz nach Spanien, um dem Könige den Orden zu überreichen und ich natürlich ebenfalls.“

„Aber obgleich ich mit dem Minister des Aussen und anderen Beamten zusammentrat, wurde niemals auf die Beziehungen Japans mit Amerika eingegangen, auch habe ich nicht Spaniens Schwierigkeiten auf Cuba berührt. Mein Besuch bei dem Herzog de Mandas war nur ein höflichkeitelicher und eine Anerkennung der mir von Sen Sebastian erwielenen Artigkeiten.“

„Ich denke nicht, daß die in Japan gegen die Annexion der Santhow-Inseln durch die Ver. Staaten betriebe Deposition, eine ausgebreitete Form annehmen wird, als diejenige eines bloßen Protestes, damit die Interessen Japans auf jenen Inseln keinen Schaden erleiden.“

„Japan sucht nur sich und seine Unterthanen zu schützen und hierzu hat es das Recht und die Pflicht, aber daß es anders als wie auf würdevoll diplomatischen Wege seine Interessen wahrnehmen will, ist allein. Der Kaiser wird, wie ich bestimmt weiß, keine kriegerische Politik unternehmen. Alle meine Freunde im Ministerium und in den verschiedenen Zweigen der Regierung sind über diesen Gegenstand derselben Ansicht wie der Kaiser und die Stimmung im japanischen Volk ist eine den Ver. Staaten freundliche. Somit kann die hawaiiische Frage, trotz der Jingo's, weder einen bevorstehenden noch einen diplomatischen Konflikt mit den Amerikanern verursachen.“

### Ordn.

Marceilles, 29. Juli. Hier wüthet die Pest in furchtbarer Form. Die Wellen gehen überhand und sämtliche Postämter sind überfüllt.

Ob Menschenleben verloren gegangen sind, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen.

### Oesterreich-Ungarn.

England's Vorsprung in Asien.  
Wien, 29. Juli. Die „Freie Presse“ veröffentlicht ein Interieur mit dem japanischen Ex-Premier Marquis Ito, in welchem derselbe die Uebersetzung ausspricht, daß es Russland niemals gelingen werde, Großbritanien in Asien den Vortritt abzulaufen.

In Bezug auf Japan lagte der Marquis: „Der Handel aller anderen Nationen kommt dem mit England gegenüber für Japan erst in zweiter Linie in Betracht.“

### Großbritannien.

Die Insel Palmyra.  
London, 28. Juli. Hinsichtlich der angeblichen Besitzergreifung der Insel Palmyra (Polynesien) seitens Großbritanniens, wird amtlich erklärt, daß die Insel bereits seit 1888 zum britischen Besitz gehört.

### Portugal.

Die politische Lage.  
Lissabon, 28. Juli. Die politische Lage in Portugal ist ernst. Die Regierung wendet alle ihr zu Gebote stehenden Mittel an, um sich die Republikaner gegigig zu machen. Diese sind sehr erdütet und opponieren den Finanzplänen der Regierung auf das Heftigste. Das ministerielle Organ droht ihnen mit scharfen Maßnahmen.

### Türkei.

Friedenspräliminarien.  
Konstantinopel, 29. Juli. Der Sultan hat Twesti Pascha, den Minister des Aussenwärtigen, angewiesen, am 5. August die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen.

### Cuba.

Havana, 29. Juli. General Weyler soll die Absicht haben, sich persönlich an die Spitze seiner Truppen zu stellen, um die Provinz Havana von Insurgenten zu säubern.

### China.

Li Hung Tschang's schlimmer Gegertodt.  
London, 29. Juli. Der Correspondent des „Times“ meldet aus Peking, daß Li Hung Tschang, Großkanzler und Mitglied des Tzung-Ti-Rathes, todt ist. Er war ein starker Befürworter der anti-ausländischen Politik und der Hauptgegner Li Hung Tschang's.

## Telegramme.

### Bundeshauptstadt.

**Kein Krieg mit Portugal.**  
Washington, 30. Juli. Der Zwischenfall zu Monterey, Cal., wo am 4. Juli eine portugiesische Flagge gesenkt wurde, wird bald geschlichtet sein. Ein Bericht vom Gouverneur von California über die Resultate der von den Staatsbehörden auf Gesuchen des Exteriments in dem Falle angeführten Untersuchungen ist dem Staats-Departement zugesandt worden. Derselbe ergibt, daß die Angelegenheit das Wert einer unzurechnungsfähigen Person, gewesen ist, welche unmöglich identifizirt und bestraft werden konnte und die Bewohner von Monterey sind einmüthig in der Beurtheilung dieser Verleumdung. Mit einem gebührenden Ausdruck des Bedauerns von Seiten unserer Regierung und der Befestigung dieses Verdictes glaubt man, daß der Zwischenfall zur Zufriedenheit erledigt sein wird.

### Die Brauksteuer.

Washington, 29. Juli. Der Innenminister-Commissar Forman erklärt heute das folgende Rundschreiben an die Brauksteuer-Einnehmer: „Sie werden hierdurch angewiesen, von allen Brauern in ihrem District den Rabatt von 7 1/2 Procent einzubringen, welcher von von Jänen an oder vor dem 24. d. M. geleisteten Stempeln erlaßt wurde, ohne auf das Datum des Antrages für Stempel Bezug zu nehmen. Im Falle Brauer unterlassen oder sich weigern, selbigen nach Verlangen zu bezahlen, werden Sie dieselben auf Abretheliste für Besteuerung einberufen. Sie werden benachrichtigt und werden dies allen Brauern in ihrem District mittheilen, daß vor dem 24. d. M. gekaufte und geleistete Stempel, auf welchen der Rabatt von 7 1/2 Procent erlaubt wurde zu ihrem vollen Nennwerthe gebraucht werden dürfen.“

### Alten.

Sehen Gensperter.  
Springfield, 2. Juli. Der Gouverneur ernannte von Dwin, Nation County, einen Auf von Abwendung von Truppen, 800 Bergleute marschieren nach dem Orte, wo hundert Neger an der Arbeit sind. Alle haben Winchesterbüchsen und Col. Smith von Bandana, ein Mitglied des Gouvernementsstabes, erklärt, daß dort ein Kampf stattfinden werde. Seit dem Beginn des Kohlengräberstreiks sind Zelle und Nothstationen gepakt, und auf dem Festen zur sofortigen Abwendung bereit gehalten worden.

### Friedlicher Sieg.

Roanoke, 30. Juli. Vierhundert Kohlengräber von Minnot, Winona, Taluca, Ringler und Streator marschieren gestern Morgen nach den hiesigen Kohlenruben. Sie trafen um 3 Uhr ein und lagerten außerhalb der Stadt. Um 6 Uhr hatten sie eine Verhandlung mit den Grubenbesitzern.

Letztere versprachen ihre Werke zu schließen und bis zum Ende des großen Streites geschlossen zu halten. Die besuchenden Streiter betrugten sich demnach. Nur hielten sie einen Zug der Santa Fe an und verlangten freie Rückfahrt auf denselben nach Minnot. Dies wurde ihnen verweigert. Bis heute Abend hatten alle Auswärtigen die Stadt wieder verlassen und es werden keine weiteren Schwierigkeiten befürchtet.

### Geschäfts-Verbesserungen.

Chicago, 29. Juli. Der „Wohlfahrige Grocer“ wird Morgen die Antworten von Matten aus allen Theilen des Landes über bezüglich des Geschäftes gestellte Fragen veröffentlichen. Die Erwidrungen liegen von Matten aus 27 Staaten ein und 50 Prozent derselben zeigen für die erste Hälfte des Jahres 1897 eine Zunahme im Geschäft — Umsatz im Vergleich zu derselben Periode im vergangenen Jahre, 30 Prozent berichten, daß der Umsatz ungeteilt ebenso wie im vergangenen Jahre gewesen sei, während 20 Prozent eine Abnahme verzeichnen. Die Frage, ob eine einschneidende Besserung sich bemerkbar macht, wurde durch 70 Prozent der Antworten bejaht.

Nach Landesabscriminen eingehellt, beantworteten 64 Prozent der Matten in den Südstaaten, 65 Prozent in den östlichen, 70 Prozent in den westlichen und 95 Prozent in den Mittelstaaten die Frage über Geschäftverbesserung mit „Ja“.

### Widjigan.

Majnung an vom Goldfieber ergriffene.  
Benton-Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkforschers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholte besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergeht, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

sind, die entweder durch Kälte, Hitze, Hunger oder Krankheiten, während sie einen Versuch machten, die Goldfelder zu erreichen.

### West-Virginia.

Charleston, 30. Juli. Compters, Rathford und Sovereign, das Comite, welches vorgestern hierher kam, um mit dem Gouverneur Atkinson zu conferiren, ist gestern früh abgereist. Compters ging nach Washington, D. C., Rathford nach Columbus, O., und Sovereign nach Fort Wayne, Ind. Der Gouverneur erklärte ihnen, daß sobald er eine Abschrift des vom Richter Magdon erlassenen Einhaltsbefehles empfangen und diesen untersucht habe, er jedem Mitgliede des Comite's seine Ermüdung per Post zusenden werde.

Der Gouverneur hat wegen einer Abschrift von Einhaltsbefehlen deprecirt und ermahnt dieselbe heute zu empfangen. Gouverneur Atkinson hat gestern per Telegraph eine lange Unterredung mit dem Ex-Gouverneur Fleming in Fairmont in Bezug auf Einhaltsbefehle. Gouverneur Atkinson war der Meinung, daß dieselben in ihren Wirkungen zu weit gingen, aber Ex-Gouverneur Fleming erklärte, daß dieselbe mit großer Sorgfalt und in Uebereinstimmung mit allen Gesetzbüchern der Rechte über diesen Gegenstand entworfen wären.

### New York.

New York, 29. Juli. Auguste Naab und Martin Thorn, die der Ermordung von Wm. Guldenfusse angeklagt sind, wurden heute der Court of General Sessions vorgeführt. Beide plädieren nichtschuldig zu sein und wurden bis zur Festlegung des Datums ihres Prozesses den Tombs überwiesen.

### Rabel-Depeschen.

### Türkei.

### Dem Gade nahe.

Konstantinopel, 29. Juli. In einer Versammlung der Volksräthe wurde eine Verhandlung über die Kriegsschadensabfertigung in einer der Ansichten Deutschlands aufzufriedenstellende Fassung erzielt. Derselbe harrt jetzt nur noch der Billigung der verschiedenen auswärtigen Vertreter. Die nächste Versammlung findet am Samstag statt. In derselben werden die Volksräthe ihre Verhandlungen zum Abschluß bringen.

### Ungünstige Aufnahme des deutschen Vorschlages.

Konstantinopel, 29. Juli. Das Verlangen des deutschen Vorschlages ist griechisch-türkischen Friedensverträge eine Bestimmung für eine europäische Kontrolle über die griechischen Finanzen einverleibt wurde, hat bei andern Völkern keine günstige Aufnahme gefunden. Sie machen geltend, daß ihre Institutionen auf dieselbe keine Anwendung erlitten und daher zum Gegenstand direkter Verhandlungen zwischen Deutschland und den andern Mächten gemacht werden sollte.

Selbst die Türken sind diesem Plane entgegen, denn sie betrachten die denselben als einen Versuch, die Friedensverhandlungen im Interesse deutscher Staatsgünstiger anzuknüpfen.

Während es zwar für unwahrscheinlich gehalten wird, daß Griechenland ohne solche durch europäische Kontrolle seiner Finanzen zu geminnende Garantie eine Kriegsgünstigkeit „Anleihe“ zu erheben im Stande sein würde, so wird die von Deutschland vorgeschlagene Stipulation als nicht in einen nur zwischen Griechenland und der Türkei abgeschlossenen Friedensvertrag gehörig betrachtet.

### Italien.

### Absetzung Raffalaz an England.

Rom, 30. Juli. Hiesige Zeitungen erklären, daß die Verhandlungen zwischen Italien und Großbritannien über die Abtretung von Kassaia im Sudan an Großbritannien vollendet sind und daß Großbritannien den Platz Ende September besetzen werde.

### Frankreich.

### Wunsch wohl Vater des Gebärens.

Paris, 29. Juli. Der „Figaro“ berichtet: „Eine friedliche Schlichtung der hawaii'schen Frage wird erreicht werden. Amerika giebt in den wichtigsten Punkten den Einsänden Japans nach.“

### Großbritannien.

Die amtliche Lesart über die Besitzergreifung von Palmyra und anderen Inseln.  
London, 29. Juli. Der amtlichen Colonialliste zufolge hat Großbritannien über Jarvis Island sowie die Phoenix-Gruppe bestehend aus den Inseln Phoenix, Birnie, Hull, Gordon und Soboway ferner über Washington (oder New York) Island und Palmyra und Johnston Island ein Protest-erhaben.

Nach den Worten Johnston Island wird durch ein Sternchen auf eine Randbemerkung hingewiesen, welche lautet:

„Seldem zurückgezogen und anerkannt zu Kaputt unter der Bedingung zu gegeben, daß das Recht des Landes eines Abels, falls gewünscht, zurückfamt wird.“

Trotzdem läßt jenes Sternchen nicht deutlich erkennen, ob die Randbemerkung sich nur auf die letztgenannte Insel (Johnston) oder auf alle bezieht.

London, 29. Juli. Der Admiral Sir Samuel Montague fragte heute im Unterhause den Staatssecretär für Indien, Lord George Hamilton, ob die indische Regierung, in Anbetracht der großen Zunahme von Vertrauensnoten und Aufwandsleistung von Silbermünzen, genügend Silber-Rupien zu prägen, um das Papiergeld auf gefundene Basis zu bringen. Lord George Hamilton erwiderte, daß er über eine solche Absicht der indischen Regierung nicht unterrichtet sei.

### Spanien.

3 Bergleute ertrunken.  
Madrid, 30. Juli. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß eine der Kohlegruben auf den Balearen-Inseln überfluthet wurde und daß neun Bergleute infolge dessen ertrunken.

### Griechen.

Ausländer sollen Bürgerpflichten erfüllen.  
Athens, 29. Juli. Die zweite Kammer hat eine Gesetzesvorlage passirt, welche alle Ausländer, die ein Jahr in Athen wohnen, zwingt sich in die Bürgergarde einreihen zu lassen.

Die Maßnahme ist die Folge der in jüngerer Zeit eingetretenen sehr bedauerlichen Zunahme der fremden Kolonisten zu Antwerpen und in dieser Stadt.

Man erwartet zwar, daß der Senat die Vorlage ablehnen wird, aber der Minister des Innen und des öffentlichen Unterrichts Schollart droht mit seinem Rücktritt, falls die Maßnahme nicht zum Gesetz erhoben werde.

### Schweden.

Hochgeheilte Mörder.  
Philippopol, 29. Juli. Das am 21. Juli begonnene Prospektverfahren über den früheren Mörder der Kaiserin des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Rittmeister Boitchev, sowie den Polizeipräsidenten Nowitsch und den Gendarmen Wahlen, die, wie erinnerlich, angeklagt waren, die Sängerin Anna Simon von Lubowetz, welche die Maitresse Boitchev's war, ermordet zu haben, fand gestern seinen Abschluß.

Der Gerichtshof fand Boitchev und Nowitsch schuldig des Mordes und Wahlen der Mithilfe.

Das Urtheil.  
Philippopol, 30. Juli. Rittmeister Boitchev und Polizeipräsident Nowitsch wurden zum Tode verurtheilt aber es wurde hieran zugleich die Aufschubung gethan, daß sie zu lebenslänglicher Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Rechte begnadigt wären.

Es wurde ihnen ferner aufgegeben je 1200 Franken an das Kind der Anna Simon zu zahlen und die Kosten seiner Erziehung zu tragen. Der Gendarm Bogdan erhielt 1 1/2 Jahre Gefängnis und Verlust seiner bürgerlichen Rechte auf 8 Jahre.

Boitchev weinte bitterlich, als das Urtheil verkündet wurde. Seine Gattin säumte ihm entgegen, warf ihre Arme um seinen Hals und bedeckte sein Gesicht mit Küffen, wobei sie ihn „Mein unschuldiger Gatte“ nannte.

### Norwegen.

Unbestimmte Gerüchte über Andrees Schicksal.  
London, 29. Juli. Von Stockholm gelangte die Nachricht hierher, daß Andrees Ballon im Weigen Meer schwimmend gesehen worden sei. Eine Depesche von Kopenhagen aber meldet, daß der Nordpolforscher Dr. Hansen diesen Bericht nicht für wahr halte, weil Andree den Punkt, an welchem der Ballon angeblich bemerkt wurde, noch nicht erreicht haben könne.

Andree mit dem Polarmeer vertraute Personen sind der Meinung, daß der gefundene Gegenstand das Segel eines verunglückten Schiffes oder die Ueberreste eines selbstverwundenden Ballons, von denen kürzlich viele losgelassen wurden, gewesen sei.

### Schweden.

Stockholm, 29. Juli. Dr. Ekholm, der mit Andree im vorigen Jahre in seiner geplanten Polarexpedition abschied war, schreibt dem „Aftonbladet“ daß er abgelehnt habe, sich dem gegenwärtigen Unternehmen anzuschließen, weil die Undurchdringlichkeit des Ballons ungenügend war. Er erklärt, daß der Ballon seit seiner Erlösung täglich 51 Cubimeter Gas verlor. Seiner Meinung nach würde derselbe nicht länger als 2 bis 2 1/2 Tage flott bleiben. Da aber die Reise unter gewöhnlichen Windverhältnissen weniger 24 Tage in Anspruch nehmen würde, so glaubt Dr. Ekholm, daß Andree von merkwürdigen Glück sagen kann, wenn er überhaupt Erfolg habe.